**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 25 (1915)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Wunden gehörig bestreicht, worauf man sie mit Watte bedeckt und diese mit Binden besfestigt. Der Verband muß so oft als nötig vorsichtig gewechselt und die verbrannten gesichwürigen Stellen dabei mit gekochtem lauswarmem Wasser gereinigt werden. Die Brandblasen werden vor dem Verbinden aufgestochen und entleert, am besten mit einer reinen Nadel.

Schmerzstillend wirkt auch Soda; man taucht ein Leinwandläppchen in Sodalösung und legt es auf. Am wohltnendsten und heilsamsten aber ist übermangansaures Kali. Dr. M. Goldstein hatte sich im Laboratorium den ganzen Handrücken mit siedendem Wasser verbrüht; er bepinselte nun einen Teil der verbrannten Fläche mit Sodalösung, den andern mit aufgelöstem übermangansaurem Kali. Während der letzte Teil bereits nach 4 Minuten völlig schmerzlos war, blieb der erstere noch längere Zeit sehr empfindlich.

Bei Verbrennungen durch Lauge oder unsgelöschtem Kalk wird die Aetwirkung durch Uebergießen von viel verdünntem Essig abgesschwächt. Dann Einhüllen in Watte wie oben.

Ist Kalt ins Auge gekommen, so entferne man ihn durch Eingießen von viel Del. Einträufeln von Zuckerwasser lindert dann die Schmerzen.

Bei Berbrennungen durch Säuren (Schwefels, Salzs, Salpeters, Rleefäure, Bitriol, Scheideswasser) spüle man die verbrannten Teile reichslich mit reinem Wasser ab und bedecke sie mit Magnesia oder Kreide, kohlensaurem Natron, Sodas, Seisens oder Kalkwasser. Später ist wie bei der gewöhnlichen Berbrennung zu versfahren.

Zusammengefaßte Merkregeln: Schütze die verbrannte Stelle durch eines der folgenden Hausmittel: Uebergießen mit Del; mit Lösung

von Soda oder übermangansaurem Kali; Auftragen von Fett oder einer dicken Mehlschicht. Darauf Umhüllung mit Watte und Festbinden derselben.

Verbrennung durch Lauge oder ungelöschtem Kalt: Abspülen mit vielem verdünntem Essig; Umhüllen mit Watte.

Kalk im Auge: Ausspülen mit viel Del: Einträufeln von Zuckerwasser.

Verbrennung durch Säuren: Reichliches Abspülen mit viel Wasser und Bedecken mit Lösung von Soda (Kalk oder Seife). Umshüllen mit Watte.

Bei Verbrühungen durch Wasser oder Dampf verfährt man wie bei den Verbrennungen.1)



Im ersten Jahrgang unserer "Annalen der Elektro-Homöopathie" blätternd, sinde ich sehr interessante Heilberichte von Aerzten, die schon damals ihre Klienten mit den Sauter'schen Mitteln behandelten und von den Borzügen und der Wirkung derselben überzeugt, deren Anwendung empfahlen. In der Boraussicht, daß es die Leser und Leserinenen unserer Annalen ebenfalls interessieren könnte, zu vernehmen, wie schon damals Aerzte verschiedener Nationen die Wahrheit des Sauter'schen elektroshomöopathischen Systems anerkannt und diese Mittel mit Ersolg angeswandt haben, will ich heute einige dieser Heilsberichte in unserem Blatte bekannt geben.

(Dr. 3mfeld.)

<sup>1)</sup> Bei einfachen Verbrennungen find auch die Sauter'schen hombop. Salben und Fluide sehr gute Heilmittel.

#### I. Brief aus Ungarn.

Meine Mitteilungen muß ich mit der allsgemeinen Erklärung beginnen, daß ich namentslich durch mehrere Frauenkrankheiten und suphislitische Erkrankungsfälle, denen ich nicht mittelst anderer Methoden, nicht mit der gewöhnlichen Homöopathie, auch nicht mittelst der sogenannten Peczeln'schen Heilmethode beikommen konnte, gezwungen wurde, die elektroshomöopathische Methode des Herrn A. Sauter in Genf zu versuchen. Die Bersuche sielen so günstig aus, daß ich seit circa 5 Jahren die elektroshomöopatische Heilmethode in Anwendung bringe.

Bon ben vielen geheilten Fällen möchte ich namentlich zwei anführen : Frau B .... a und Fran A .... er aus F .... a (Ungarn); beibe litten an dronifder Gebarmutter= u. Gierstodsentzundung mit monatlich zweimal wiederkehrenden Blutungen. - Frau B . . . . a hatte überdies auch Samorhoidalblutungen. Bei beiben bauerte biefer Zustand seit 9 Sahren. Es murde innerhalb diefer Beit alles versucht; die verschiedenen Rurorte, sowie verschiedene operative Eingriffe halfen rein gar nichts. Frau B. war schon Monate lang an's Bett gefeffelt, benn fie mar fo berabgefommen, daß sie absolut nicht geben fonnte. Im Laufe eines Jahres wurden beide mittelft der elettro-homoopathischen Methode geheilt.

Die suphilitischen Ertrantungen waren meistens inveterirte, ziemlich unheilbare Fälle, da die Betreffenden zuerst alles andere verzgebens versuchten und dann erst zu mir kamen. Ich will hier besonders ein en Fall hervorbeben, ohne aber auch nur die Anfangsbuchstaben eines Namens nennen zu dürfen, da diese "Annalen" in verschiedene Gegenden kommen, wo schon durch die Eigenartigkeit der Krankengeschichte der Betreffende verraten werden könnte, was sehr unangenehm wäre.

Ein 30 jähriger junger Mann litt an einer sehr bedenklichen Rückenmarksentzündung und war von allen Aerzten, welche ihn beshandelt hatten, schon als unheilbar aufgegeben worden. Seine Krankheit verursachte ihm die quälendsten Schmerzen, drohte ihn mit allgemeiner Lähmung und brachte den armen Leidensben sehr herunter.

Ich leitete elektroshomöpathisch die antisuphislitische Kur ein. Dieselbe dauerte zwei Jahre, aber schon nach wenigen Monaten begann die Besserung, allerdings langsam vorwärtsschreitend. Nach 2 Jahren war er geheilt.

Ich habe diesen Herrn zwei Jahre nicht mehr gesehen; als ich ihn vor einigen Tagen, das war am 18. November dieses Jahres (1890), traf, erzählte er mir, er habe jetzt, in seiner Eigenschaft als Beamter, auch 2—3 mal die Woche Nachtdienst, und zwar seit mehr als einem Jahr, ohne besondere Beschwerden, während er früher, schon vor Ausbruch der eigentlichen Erfrankung, welche ihn zur Unstätigkeit zwang, wenn er den Nachtdienst übersstanden hatte, hie und da einen vorübergehenden leichten Schwindel verspürte.

Dr. med. Jojef Rellner, Budapeft.

### Brief aus Bayern.

Gehärmutterleiden. — Bei allen Krantsheiten der Gebärmutter, wie Entzündungen, Senkungen, Anfang von Krebs, Weißfluß, dieser Ursache so vieler unerkannten Leiden, Eierstocksveränderungen und ganz besonders bei allen heftigen Schmerzen der Gebärmutter habe ich stets die besten Erfolge mit den Bagisnalkugeln, den Gelben Einspritzungen und den Mitteln Cancereux und Angioitique gehabt. Ebenso auch bei den Blasenkrankheiten der Frauen, Harnröhrenobstruktionen und Blasenkarrhen, wobei ich auch die Bougies mit zur Anwendung kommen ließ.

Berg. - Bei Bergfrantheiten aller Urt find mir ftets die Blaue Gleftrigität, die verschiede= nen Angioitique, die Beige Salbe und die Supp. A. Hauptmittel zur Heilung gewesen. Der letzte dieser Fälle betraf eine Frau welche schrecklich an Herzerweiterung litt, sie hatte beständig Schmerzen, Atemnot, heftiges Bergflopfen, konnte nicht ichlafen und ichwer eine Treppe steigen. Ich gab ihr nichts wie A 3 in Waffer, erfte Berdunnung, und alle 2 Stunden ein paar Tropfen Bl. Flb.; das Herz aber wurde, da wo man es schlagen fühlt, abwechselnd mit Beißer Salbe und Blauer Gleftrizität eingerieben. Abends ließ ich ein paar Taffen gang schwachen Ramillentee mit Honig und ein paar Tropfen Bl. Fld. nehmen. Die Frau befindet sich jetzt vollfommen wohl.

Brandwunden. — Einfache Brandwunden, welche durch Feuer oder heiße Flüssigkeiten entstanden sind, behandelte ich stets mit der Roten und Grünen Salbe, welche abwechselnd gebraucht und auf Läppchen geschmiert, alle 3 Stunden erneuert auf die Wunden gelegt werden mußten. Es muß hierbei als erstes die Rote Salbe genommen werden. Sobald der Schmerz verschwunden ist, was gewöhnlich schon nach kurzer Zeit geschieht, brauchen die Salben nur morgens und abends frisch aufzgelegt zu werden, die Heilung sich vollzgen hat.

Brandige Wunden. — Auf eine Schußwunde, welche stundenlang ohne Verband geblieben und dadurch brandig geworden war,
ließ ich, so lange dieselbe schwarz aussah, Umschläge machen mit einer Lösung von C 5 in
Weingeist (56 Grad), wozu zwei ganze Cylinder
auf 3/4 Liter genommen und die Umschläge alle
5 Minuten erneuert werden mußten. Sobald
die Wunde rote normale Färbung hatte,
wurden Läppchen mit Koter Salbe aufgelegt.

Im Falle von Blutungen muffen, so lange dieselben anhalten, solche Wunden mit Bl. El. bepinselt oder Umschläge davon aufgelegt werden. — Junerlich ließ ich A 2 in erster Verdünnung nehmen, strenge Diät und große Ruhe beobachten.

Die brandigen Wunden, wie sie oft an den Füßen alter Leute vorkommen, werden ebensobehandelt, nur daß es dabei von Vorteil ist, abwechselnd Umschläge von S 3 und C 5 in Weingeist (dasselbe Verhältnis wie oben), zu machen. Der Gebrauch von Roter Salbe und Bl. El. ist genau der gleiche.

Drüsen. — Dieselben sind eine sehr schwer oder auch gar nicht zu heilende Krankheit, so-bald sie von ganz verdorbenem Blute herrühren, denn wenn sie auch scheinbar eine Zeitlang gebessert werden können, treten sie doch leicht nach innen zurück und üben alsdann die bösartigste Wirkung auf den Organismus aus. Sind sie indessen die Folge von Syphilis, oder großen Anstrengungen, so weichen sie leicht den Einreibungen mit Weißer und Grüner Salbe und den verschiedenen Strosoleux in erster Verdünnung.

Magentrampf. — Sobald der Krampf auftritt, lasse ich 16—20 Körner S 1 trocken auf einsmal nehmen. Vor Tisch werden 5 Tropsen R. El. genommen und wird die Magengrube mit derselben eingerieben. Außerdem muß eine Zeitlang C 1 regelmäßig alle 1—2 Stunden 1 Korn in Wasser oder trocken genommen werden.

Dr. Bolpi, praft. Arzt u. Chrenprof. München.

## III. Brief aus Megito.

Pachuca, November 1890,

Aussatz. Ich will Ihnen heute einen Fall mitteilen, der mich an einen ähnlichen, in den französischen Annalen mitgeteilten Fall von Aussatz erinnert.

Während meiner 25jährigen Praxis habe ich niemals einen Fall von Aussatz gesehen und nur in Büchern davon gelesen, bis sich ein gewisser Cruz Renna, 30 Jahre alt, am 10. Oftober bei mir meldete.

Das Gesicht war von Tuberkulosen und Ulcerationen ganz schrecklich entstellt, ebenso die Ohren, Borderarme, Hände und Füße; der Kopf war unmäßig verdickt durch Verhärtungen, welche eiterten; der Eiter war mit schwarzem Blut vermischt. Er sagte, er habe vier warme Eisen- und Schwefelbäder in einem Bade 10 Stunden von Pachuca genommen und er sei in seinem Leben nie sphilitisch gewesen.

Ich verordnete ihm in einer Flasche filtrirtem Wasser 5 Kügelchen Scros. und in einer ansberen Flasche 5 Kügelchen Canc. 5, jede Stunde, abwechslungsweise, von jeder Flasche einen kleinen Lössel zu nehmen.

Zwei Monate später kam er zu mir; die Verhärtungen an den Händen waren viel weicher geworden, ebenso die an den Füßen, wo sich eine Wunde von 8 Centimeter Durchmesser gesbildet hatte, welche gesund aussah. — Nach weiteren 6 Wochen waren die Verhärtungen an Händen und Füßen beinahe verschwunden, die Wunde geheilt. — Nach viermonatlicher Behandlung war auch das Gesicht bedeutend besser und die Geschwulst war um 2/3 vermindert.

Ich ließ ihn Scrof. 3 und 5 und Canc. 3 und 6 innerlich nehmen, die Wunde am

Fuße war mit Grüner Salbe behandelt worden. In Zeit von einem halben Jahre war der ganze Zustand des Kranken und sein Aussehen so sehr gebessert, daß er kaum mehr zu erkennen war. Das ist ein wahres Wunder und ein Beweiß für die vortrefflichen Wirkungen des komplexen Systems der elektro-homöopathischen Sternmittel.

Ich will sehen, wie es mit der Heilung weitergeht und werde Ihnen später davon Mitsteilung machen, ebenso über andere Fälle, die ich mit Ihrem System behandle.

Dr. Lescale.

## Inhalt von Mr. 10 der Annalen 1915.

Inhalt: Die Luft. — Der Alfohol in kalten himmelsstrichen. — Steine in unserem Körper. — Die Bedeutung des Kalkes für die Körperentwicklung. — Schwarzbrot oder Weißbrot. — Korrespondenzen und heilungen Brustsellentzündung; chronische Interkostaleneuralgien; Kehlkopfe und Luftröhrenkatarrh, Brustsellentzündung; Entzündung des inneren Ohres, Tanbeheit. — Berschiedenes: Appetitlosigkeit.



Se.

appetelde peelebeel

Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwaffer-Handlungen



Brofpette toftenlos durch "Fürftl. Wildung. Mineralquellen A. G."



# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

# Helenenquelle

bei Rierenleiden, Harngrieß,

Gict und Stein

Der Versand dieser beiden Duellen zur Haustrinktur beträgt pro Jahr über  $1^1/2$  Millionen Flaschen, das ist mehr als  $^9/10$  des Gesamtversandes der 8 Wildunger Duellen.

Man achte genau auf die Namen "Selenen= und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

# Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden